

Berugspreis:
Für Dresden vierjährlich 4 Mark 50 Pf., bei
den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierjährl.
lich 3 Mark; außerhalb des deutschen Reiches
trifft Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Einzeln 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 10 Pf. Unter „Eingangszeit“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernsatz entgeg. Aufschlag.

Erschelen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergräßtig zu
genehmigen gestattet, daß die Nachkommen die von
St. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen und
bei Rhein ihnen verliehenen Ordensdekorationen und
war: der Stollmachtmeister Friedrich Hermann
Jobst das silberne Kreuz des Verdienstordens
Philipp's des Großmütigen und die Königl. Ritter
August Herrmann II. und Heinrich Lichtenau das
allgemeine Ehrenzeichen annehmen und tragen.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat
1) den Kranken- und Begräbniskasse der Schlosser
zu Dresden, eingeschriebene Hälfte,
2) den Kranken- und Begräbniskasse des Buchhand-
lung-Gesellsch. Vereins zu Leipzig, eingeschriebene
Hälfte,
3) den Kranken- und Beerdigungskasse für Maschin-
fieder und Zeitner, eingeschriebene Hälfte, in
Eibensdorf,
4) den Kranken- und Begräbniskasse der Barbier-
und Friseurgehilfen zu Leipzig, eingeschriebene
Hälfte,
und
5) der Kranken-, Unterstützungs- und Begräbniskasse
„Germania“ zu Annaberg, eingeschriebene
Hälfte,
auf Grund deren bez. revidirten Statuten
zu 1) vom 31. Dezember 1892,
zu 2) vom 1. Mai 1893,
zu 3) vom 20. November 1884 summt Nach-
tragen vom 27. Mai 1887, 14. Mai 1892
und 1. Mai 1893,
zu 4) vom 17. März 1893,
zu 5) vom 29. März 1893
becheinigt, daß diese Kassen, vorbehaltlich der Höhe des
Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des
Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in
der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 genügen.

Dresden, am 24. Mai 1893.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Bodel. Lippmann.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.
Wien, 23. Mai. (W. T. B.) Bei St. Majestät dem Kaiser fand heute ein Diner statt, welchem der Prinzregent Luitpold von Bayern, die Prinzessin Therese und der Herzog Max Emanuel von Bayern, der Herzog und die Herzogin von Modena, der bayerische Gesandte Graf Branc, sowie der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky beimhoben.

Wien, 23. Mai. (W. T. B.) Heute abend fand die offizielle Begrüßungssitzung des Kongresses deutscher Philologen und Schulmänner statt. Es waren über 400 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und Ungarn erschienen. Vom Unterrichtsministerium war Ministerialrat Wolf anwesend. Der Präsident, Hofrat Hartel, begrüßte die Versammlung; Hoffstaufwieder Lewinsky trug ein von Baron Berger verfaßtes Festgedicht vor. Der übrige Teil des Abends wurde in geselliger Unterhaltung verbracht. Unter den Erwähnungen aus Deutschland befanden sich die Professoren Eckle, Tobler, Erich Schmidt, Oskar Jäger und Geheimrat Dechelbauer.

Kunst und Wissenschaft.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 22. Mai. „Viel Lärm um Nichts.“ Lustspiel in drei Akten von Shakespeare, nach Graf Baudissina Übertragung von Holley bearbeitet.

Einstudiert haben wir zufrieden damit zu sein, daß diese alte Holley'sche Bearbeitung als eine brauchbare vorhanden ist. Lädt sich auch über manche ihrer Wohrgenossen streiten, so hat sie sich doch durchaus nicht beklagt, ohne zu groÙe bühnenpraktische Änderungen und Zusammenziehungen die leichte Aufführungsfertigkeit der wunderbaren, so hochwertigen wie heiteren Komödie den modernen Bühnen möglich zu machen. Wäre sie etwas minder verwendbar gelungen, so läge die Schuld nahe, durch eine gewaltsame Umgestaltung des Sanges eine betrübende Schädigung der Poësie zu erleben und den Überrest derselben wohl gar noch durch den Ballast einer vereingeschleppten Musit erstickt zu sehen. Der närrische Einstud, daß Musit auf der Bühne unter keinen Umständen der Wirkung eines Dramas schaden könne, ist leider zu den Viehlingsdramen unserer Tage geworden, die nur einmal die Gattungsgriffe höchstens noch in Bezug auf das Gesicht, nicht aber in Bezug auf das Kunstwerk zu unterscheiden gewillt sind.

Das herzliche Lustspiel findet bei uns eine anmutige Aufführung und es bedeutet eine Veredelung des Geschmackes, wenn die Theaterleitung ein solches Werk an Feiertagen den wittesten Kreisen des Publikums darbietet.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Bancz, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter,
Kommissar des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt
u. a. M.: Hausewitz & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.; München: Rud. Monat;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.; Stuttgart-Dresden
u. Co.; Bern: Imhof-Verlag; Dresden: Emil Kochath;
Hannover: C. Schünler; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals.
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

auf Antrag des Ministerpräsidenten Giolitti beschlossene

Weiterberatung des Staatshaushaltplanes der Krise keinen Halt zu gebieten vermochte, obwohl es nunmehr öffentlich geworden war, daß die Kammermechtheit sich tatsächlich nicht mit feindseligen Blättern gegen das Kabinett befreite und daß sein eigentlicher Anlauf zum Rücktritt des Gesamtministeriums vorlag. Nach der Sitzung der Dinge hatte nur der Justizminister Bosacci aus der mit so geringer Kammermechtheit beschloßenen Ablehnung seines Budgets die übliche Folgerung zu ziehen, während das übrige Ministerium noch Erholung des zurückgetretenen Kollegen im Justizkabinett ruhig im Amt verblieben konnte. Da nun nichtsdestoweniger das gesamte Kabinett das Schicksal des in der Kammer in Ungnade gefallenen Justizministers zu teilen entschlossen war und Dr. Giolitti allem Anschein nach an diesem Entschluß festhielt, so mußte man auch in den Reihen der Regierungspartei zugeben, daß jenes Misstrauensvotum nicht an und für sich, sondern als ein Anzeichen der in letzter Zeit zu Tage getretenen Veränderungen in der parlamentarischen Lage im Bereich gebracht werden müsse, die durch verschiedene Mittelmaßnahmen zwischen dem Ministerium Giolitti und den einzelnen Fraktionen der Regierungspartei verursacht worden sind. Die mit Erfolg gekrönten Bewährungen der Regierung, die parlamentarische Behandlung der Bankfrage auf spätere Zeiten zu vertagen, hatten bekanntlich in einem Teile des Regierungskabinetts Verstimming hervorgerufen, während ein anderer Teil des ministeriellen Anhangs es dem Justizminister Bonacci nachher verübt hatte, daß er bei der Aufdeckung und Überführung der an dem Bankskandal beteiligten parlamentarischen Rächer gut zu schaute Anhang des ehemaligen Ministers Banardelli es Dr. Giolitti noch nicht verziehen, daß er sich weigerte, dem Justizminister Bonacci, die Genehmigung zur Vorlage von strengen Strafgegenen zu erteilen, die gegen die der Staatsoberhöheit zu widerhandelnden Bischöfe gerichtet waren, und der Unmut dieser Fraktion steigerte sich noch, als Giolitti der Forderung des Dr. Banardelli nach geheimer Einführung der Entscheidung einen unabsehbaren Widerstand entgegensezte. Dazu kam die nur noch mühsam zurückgehaltene Ungeheuer des persönlichen Anhangs der Parteigrößen Crispini und Banardelli, denen noch Anfang ihrer Freunde Giolitti und seine Kollegen schon viel zu lange die Nachfolgeschaft vorenthielten. Hatte man doch schon zur Zeit des Regierungsantrittes des Robinets Giolitti auf diese Seite offen die Erwartung ausgesprochen, daß dieses Ministerium nur von kurzer Dauer sein werde, und lediglich die Wiederkehr Crispinis und Banardelli vorzubereiten habe. Seit jener Zeit ist ein ganzes Jahr verstrichen, ohne daß Giolitti Wiene zu machen scheint, sein Amt niederzulegen. Man kann sich deshalb nicht darüber wundern, daß von dieser bisher unbefreundeten Seite schließlich dem Ministerium Giolitti deutlich wahrnehmbare Wünsche gegeben wurden, die Giolitti an die bevorstehende Schenkung der Anhänger der genannten beiden Staatsräumer in das Oppositionslager mahnen sollten.

In der That scheint Giolitti, wie der heiterige Verlauf der Ministerkrise zeigt, die verschiedenen Zeichen der Zeit verstanden zu haben, insfern als er bisher von den ihm zugemachten Neubildungen des Kabinetts nichts hören wollte. Vielleicht erkannte er auch vor der nun bald zu gewährlegenden gerichtlichen und parlamentarischen Austragung der Bankangelegenheit zurück, als er nun plötzlich einen Anfall von Amtsmüdigkeit verspürte. Auf Grund der neuesten Meliorationen soll es dem König Humbert indessen demokratischen Erfolg um so größer, als auch die mit zurückgewender Wechtheit am darauf folgenden Tage

Dresden, 24. Mai.

Die italienische Ministerkrise.

— Nur selten wohl ist durch eine Abstimmung von gleicher Belanglosigkeit, wie sie jene in der italienischen Kammer vom 19. d. Mts. hatte, eine ernste Regierungskrisis verurtheilt worden. Eine Zusammensetzung von nur einer einzigen Stimme — 139 gegen 138 — hatte an diesem Tage anlässlich der geheimen Abstimmung über das gesamte Justizbudget einem Hochminister des Kabinetts Giolitti das Vertrauen gefündigt, nachdem unmittelbar zuvor die einzelnen Teile dieses Budgets in offener Abstimmung die Genehmigung der Wechtheit der Kammer gefunden hatten. Die Folge dieses ortsungefähigen parlamentarischen Zwischenfalls war das Entlaßungshandeln nicht allein des unmittelbar dabei beteiligten Justizministers Bonacci, sondern auch des ganzen Kabinetts Giolitti. Eine solche Radikalisierung dieses Misstrauensvotums mußte allgemein überraschen. Die Tragweite des Zwischenfalls erschien um so größer, als auch die mit

einem kürzeren Seite zeigt zwischen der Altersangabe ET. SVE — XXIV über einer Brüstung, woran Name und Jahreszahl: KATHARINA HAVNOLT AN. M. D. XLI. NO.

eine bisher unbekannte große vergoldete silberne Medaille auf den Rücken des Johann Friedrich den Großmütigen, ohne Jahr (nach 1538), von Hans Reinhart d. Ä. in Leipzig, mit dem von diesen Meister wiederholt verwendeten vorwärts gelehren Bildnis und dem großen, dreifach bekrönten Wappen, indem wesentlich abweichend von den bisher bekannten Medaillen dieser Art (vergl. Tafel. 7, 1) durch die Umschrift der Vorderseite, welche mit dem burggräflichen Titel von Magdeburg schließt und durch das Zeichen jüdischer Umschrift auf der Rückseite.

eine süberne Medaille des 16. Jahrhunderts auf Johannes Kriegelius von Karlsburg mit deinem Bildnis und dem mit jüdischer Denkm umgebenden Wappen,

ein goldenes Anhängeschild der Stadt Mühlhausen in Thüringen mit den Bildnissen des Kaisers Matthias und seiner Gemahlin, der Kaiserin Anna, auf der Vorder- und dem beheimten Stadttypen auf der Rückseite (abgeb. in dem Katalog des Reichsarchivs der Sammlung V, 421).

eine große süberne Medaille des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig, Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg, der Königin Sophie Charlotte, Tochter des Brandenburger Markgrafen Johann Friedrich zu Ansbach,

ein Teller des Herzogs Karl II. von Sachsen mit dem Wappen und dem S. Mauritius,

ein Tugino der Fürstin Julia Maria von Campi, 1668;

II. an Medaillen:

ein in Solenhofen oder Kelheimer Stein trefflich ausgeführtes Modell, vierseitig (Plaquette), welches in nächster Zeitstellung das Bildnis einer Dame in halber

Statur von linker Seite zeigt zwischen der Altersangabe

ET. SVE — XXIV über einer Brüstung, woran Name und

Jahreszahl: KATHARINA HAVNOLT AN. M. D. XLI. NO.

eine bisher unbekannte große vergoldete silberne Medaille auf den Rücken des Johann Friedrich den Großmütigen, ohne Jahr (nach 1538), von Hans Reinhart d. Ä. in Leipzig, mit dem von diesen Meister wiederholt verwendeten vorwärts gelehren Bildnis und dem großen, dreifach bekrönten Wappen, indem wesentlich abweichend von den bisher bekannten Medaillen dieser Art (vergl. Tafel. 7, 1) durch die Umschrift der Vorderseite, welche mit dem burggräflichen Titel von Magdeburg schließt und durch das Zeichen jüdischer Umschrift auf der Rückseite.

die goldene Verdienst-Medaille des Herzogs Ernst I.

zu Sachsen-Gotha und Gotha, gravirt von Helfricht.

ministers, zum Wiedereintritt in die Ministerämter zu bewegen, aufzumuntern. Sollte dies wirklich der Fall sein, und die Ministererkläre einen für das Kabinett Giolitti so günstigen Abschluß finden, dann wäre es nur dadurch zu erklären, daß die verschiedenen Abwärter auf die Nachlebensherrschaft des Hrn. Giolitti in letzter Stunde noch Bedenken getragen haben, leichter früher als die Bananengesetzgebung in der Kammer ausgetragen sein wird, anzutreten.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben sich am Abend des zweiten Pfingstsonntags nach Brüderlichkeit begegnet, woselbst Allerhöchster Schreiber zur Abhaltung von Jagden bis Ende des Monats zu verbleiben gehaben.

— Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs den Kaufmann Samuel Polack zum Konsul in Colon (Columbiens) und den Kaufmann Arthur Köpcke zum Konsul in Panama (Columbiens) zu ernennen gehabt.

— Der schriftliche Spezialberichtskräfte des „Berl. Tagbl.“, Eugen Wolf, dementiert in einem aus Kampala in Uganda, den 10. Februar, abgedruckten Brief, alle Meldungen über den Tod Emilia Pasha & Emin soll auf dem Wege nach den Stanleyfällen begriffen sein. Möge sich die Woche, die allenthalben Erwähnung erweisen wird, bewähren!

— Wie die „Wörld. Allg. Zeit.“ hört, haben Se. Majestät des Kaisers für den Bereich der preußischen Militärvorwaltung befohlen, daß diejenigen Übungen des Heerlaubtenstandes, welche in die Wohlzeit gefallen sein würden, nicht verschoben werden, sondern mit Rücksicht auf die bald darauf beginnende Erntezeit ganz aufzuhalten. — Weiter schreibt das genannte Blatt: „Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß Se. Majestät der Kaiser Sich als Bundesfeldherr kurz vor den Wahlen in einer besonderen Ausübung an das deutsche Volk wenden werde, entbehrt der Begründung. Der Gedanke an die Möglichkeit eines solchen Schrittes mög daher entstanden sein, daß Art. 63 der Reichsverfassung dem Kaiser schwere und verantwortliche Pflichten auferlegt, deren Erfüllbarkeit ohne die Gewährung der unumgänglich nötigen Mittel in Frage gestellt ist; nachdem aber Se. Majestät Sich wiederholt und mit voller Klarheit über die geplante Heeresstärkung ausgesprochen hat, kann die Nation über die am Allerhöchsten Stelle bestehende Aussöhnung nicht im Zweifel sein.“

— Der „Reichszeiger“ schreibt: „In der Tagespresse werden Mitteilungen verbreitet über die Belebung der Gedanken für die Ausgaben, welche im Reichshaushalt durch die Annahme der Militärvorlage erwachsen würden. Es soll danach in der Absicht liegen, auf eine Erhöhung der Braunkohle und der Verbrauchsabgabe vom Braunkohle zu verzichten und statt dessen eine stärkere Belastung des Tabaks oder, wie andere zu wissen meinen, die Einführung eines Braunkohlemonopols vorzusehen. Daß diese weitere Interessentenkreise beunruhigende Behauptungen nur auf Kombinationen beruhen und nicht zum geringsten Teil lediglich der Beunruhigung wegen erfunden sind, ergibt sich schon aus dem bisherigen Verlauf der Angelegenheit. Die aus einstimmigen Beschlüssen des Bundesrats hervorgegangenen Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Bau- und Braunkohlesteuer und der Stempelabgabe sind im Reichstag und in beiden Kommissionen zu eingehender Beratung nicht gelommen. Es ist dies bedauerlich, da es hiermit den verbündeten Regierungen auch an einer Gelegenheit gescheitert hat, den größeren Teil der gegen erheblichen Einwendungen zu entkräften. Daß an der vorgeschlagenen Art der Deckung von Seiten der verbündeten Regierungen nicht stark festgehalten wird, vielmehr die Bereitwilligkeit besteht, auch andere Möglichkeiten zur Belebung der erforderlichen Mittel zu erörtern, sofern solche der Weisheit des Reichstages vorgegeben würden, ist bei den Verhandlungen von der Vertretung des Bundesrats zu erkennen gegeben. Bis jetzt mangelt es aber, auch abgesehen von der Unmöglichkeit über die Weisheitbildung im nächsten Reichstage, an einigenmachen verlässlichen Anzeichen dafür, daß andere Steuerpläne gründliches Gegenkommen finden würden. Es ist die Pflicht der Reichsfinanzverwaltung, jede ihr gegebene Anregung zu prüfen; bis jetzt aber haben nur diejenigen Projekte, welche auf eine wirksame Belebung des Zensus abzielen, mit einiger Aussicht auf Erfolg näher in Betracht geogen werden können.“

Medaillen auf die Vermählung und auf den Tod der Prinzessin Amalie von Sachsen-Weimar, Gemahlin des Prinzen Heinrich der Niederlande, erstmals von Wengen, lebte (1872) von A. Wunsch.

eine Ansicht der bedeutendsten Medaillen des verstorbenen Medaillen-Kart in Brüssel, darunter die größte der Medaillen (150 mm Durchmesser) auf den belgischen Nationalkongress von 1830/31 und das gleiche Kongress und der Konstitution am 26. September 1859 gewidmete Denkmal, die große Medaille (100 mm Durchmesser) auf die „Wiedergeburt des Osmanischen Reichs“ unter dem Sultan Abdul-Medjid“, 1850, und eine bisher wenig bekannt gewordene große Medaille auf Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha mit dem Bildnis in Uniform und dem großen Wappen, welches von den unfrankischen Namen von Opera des Herzogs u. j. m. umgeben ist.

eine Auswahl der besten Medaillen des am 1. September 1887 verstorbenen Königl. preußischen Hof- und ersten Münzmeister W. Küller in Berlin, darunter die große Medaille auf den Empfang der aus Frankreich siegreich zurückkehrenden Truppen in Berlin, 16. Juni 1871 mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. und dem Siegedenkmal von A. Wolff, eine große Medaille auf die goldene Hochzeit Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta 1879, eine solche auf die Vermählung des jetzt regierenden Kaiserpaares, eine Medaille auf Carmen Silva (Königin Elisabeth von Rumänien), auf Schadow u. a.

A. Schatz'sche Medaille auf das 50-jährige Bestehen der böhmischen Sparlöse.

Kriegsdenkmälern vom englischen Feldzug in Ägypten 1884/85 und 1884/86.

die im vergangenen Jahr in der Königl. Münzstätte Waldbüttelberg geprägten Medaillen, darunter die auf den Münzbaukunst des Kaisers am 16. Juli 1892 eröffneten Deutungen in Form des Justizmarktes (abgeb. El. J. Münzfunde, 110,6) und die nach bekanntem

— Der von Graf v. Hompeich, Graf v. Preysing (Straubing), Fehr. v. Quol, Dr. Uebel, Dieder, Freiherr (Düsseldorf), Grüber, Dr. Arth. Herremann v. Baydwick, Dr. Lieber, Reindl und Dr. Schädler unterzeichnete Wahlaufruf des Zentrums ist nun mehr erschienen. Der die Militärvorlage betreffende Teil (der Anhang) desselben lautet wie folgt:

Gern deinen Platz bei früheren Jahren in der Reichsstadt aufgelöst, zum zweiten Male aus Anlaß einer Heeresvorlage, um euren Platz an einer Frage zu lassen von so grundlicher Bedeutung wie die, welche nun zu des Volles Entscheidung steht. Nicht um das Deut, die Ehre und die Zukunft des Vaterlandes gegenüber seines dämmrigen Zustandes handelt sich. In der Erhaltung des Reichs und seiner Sicherheit nach aufgibt es in Deutschland keinerlei Partei. Streitig ist eingewie das das Reich am besten erhalten, in was geistig und vor innern und äußeren Feind zugleich geschützt wird. Die Umwandlung des Reiches in einen Weltstaat, ein ständiges Heer, kein in Friedenszeiten; die dauernde Erziehung des jungen und wehrhaften Mannes, die niedrige Übermüdigung, Belastung des vorliegenden Nachbarn für den Menschen bis zur Erziehung vor dem Krieg; das ist's, woran der einzige Kampf geht. Es war zu wichtig für die ganze Zukunft unseres Volks- und Verfassungsgelehrten, als daß man ihm zu entscheiden sei, was der Widerstand gegen die gegenwärtige Zustand, welcher durch die Großherzigkeit Se. Majestät herbeigeführt worden sei; jede Erwähnung des Monarchen wurde von der Menge mit begeisterter Ehrenurkunde angenommen. Obwohl der Festredner, der Dichter Alois Degre, eine oppositionelle Stellung einnimmt, schilderte er in schwungvollen Worten die großen politischen Errungenschaften der Gegenwart, welche dem Deutschen Reich der 1848er Streiter zu verdanken seien. Der Abgeordnete Barial, ein Anhänger Ugros, stellte den Dank der Nation den Könige an, die dessen Hochherzigkeit man das heutige Fest zu verdanken habe. Zum Schlusse wies Biedermannscher Gerloch in schönen Worten, welche vom Publikum begeistert aufgenommen wurden, darauf hin, daß die gegenwärtigen Handels-, wie auch alle Ungarn dem König in gleicher Weise zugesetzt sind, und daß sich in dem Wunsche für diesen Wohlgeruch alle Ungarn ohne Unterschied begegnen. Das Fest schloß mit einem von Gerloch ausgebrachten Eben auf den König, welchem sich die Menge stürmisch anschloß.

Paris, 23. Mai. Das Schwurgericht verurteilte Aktiv in contumaciam wegen der zum Schaden der Dynamitgesellschaft begangenen Versetzung zu 20jähriger Haftstrafe und wegen des an Sammlern begangenen Verstechungsversuches zum Verluste der bürgerlichen Rechte auf 5 Jahre sowie zu 400 000 Fr. Geldbuße.

Brüssel, 23. Mai. In Belgien fühlt man sich nicht ganz angenehm durch gewisse französische Vorführungen an der belgischen Grenze berührt, welche man sich mit dem Entschluß der Pariser Kriegsverhandlung erklärt, gegebenfalls sich mit dem Recht des Stärkeren über die völkerrechtlich garantierte Neutralität hinwegzusehen und die wie eigens für Frankreich geschaffenen und so einladend wie möglich von Verbündeten entblößten Maastfestigungen einzunehmen. Seit Eintritt der milderen Jahreszeit nämlich ist, wie die „A. P. M.“ schreiben, längs des belgisch-französischen Grenzabschnitts zwischen Stenay, Montmedy, Biron und Billeux-Devant-Crual eine ungewöhnliche Bewegung von Truppen und Ingenieuren bemerklich. Es handelt sich dabei in erster Linie um eine ganz bedeutende Verstärkung der in und um Stenay lagernden französischen Truppenteile, um Anlegung großerartiger Forts, zu deren Kosten die Stadt Stenay allein mehrere 100 000 Fr. benötigt. Der Bau einer Eisenbahlinie von Stenay nach der Festung Montmedy ist ebenfalls beschloßne Sache und bereits in Angriff genommen. Das Departement hat sich zur Leistung eines erheblichen Kostenzuschusses bereit erklärt. Angesichts dieser und ähnlicher Wiedergaben aus französischen Grenzdistrikten sind die Belgier sehr beunruhigt und verlangen, der neue Kriegsprogramm wie allen ehrlichen Bürgern an unsere Wähler. Wer werden den darin bezeichneten Grundlagen auch ferner treu bleiben; wie wollen die Missionen Winterton, welche diejenigen des aufgelösten Reichstags sind, die Hochzeit einer französischen Bevölkerung von Personen in den neuen Reichstag hinauf tragen und weiterheben in diesem Staat, was unter Wahrung von 1884 angekündigt: „Wir wollen das Vaterland voll Wohlstand, aber auch die Ehre, Stolz des Volkes und das Edelgefühl des Reichstags nicht geopfert sehen und können ihr jene rechte auf bewahren, was mit den beiden letzten ich vereinigt lädt.“

Zum Schluß des Auftrags heißt es:

Der Augenblick ist rast; das Deutsche Reich hat seines erwartet. Zu lange hat, vielleicht für immer, während die bevorstehende Reichsgründung für unter Frieds- und Vertrags-, wie für unter kriegerischen Verhältnissen, der Friedfamme gewählt als alle früheren. Den alten Widerstand haben Sie nie gezeigt; in Ihnen stimmt es nicht seiner selbstwillig. Es gilt, wie Männer schreiben, bis auf den letzten Mann die Wahrheit zu tun. Nur so kann der alte Staat den verkannten Dienst und die alte Rolle wiederholen. Wählen alle! In unserer, der Wähler, hand liegt die Verantwortung die volle Wohlstand und Stolz des Volkes und das Edelgefühl des Reichstags nicht geopfert sehen und können ihr jene rechte auf bewahren, was mit den beiden letzten ich vereinigt lädt.“

Zum Schluß des Auftrags heißt es:

Der Augenblick ist rast; das Deutsche Reich hat seines erwartet. Zu lange hat, vielleicht für immer, während die bevorstehende Reichsgründung für unter Frieds- und Vertrags-, wie für unter kriegerischen Verhältnissen, der Friedfamme gewählt als alle früheren. Den alten Widerstand haben Sie nie gezeigt; in Ihnen stimmt es nicht seiner selbstwillig. Es gilt, wie Männer schreiben, bis auf den letzten Mann die Wahrheit zu tun. Nur so kann der alte Staat den verkannten Dienst und die alte Rolle wiederholen. Wählen alle! In unserer, der Wähler, hand liegt die Verantwortung die volle Wohlstand und Stolz des Volkes und das Edelgefühl des Reichstags nicht geopfert sehen und können ihr jene rechte auf bewahren, was mit den beiden letzten ich vereinigt lädt.“

Constantinopel 1809 (= 1892) — Den bisher gehaltenen Reitschäften wurde zu das in Istanbul erscheinende Hochblatt: „Wisdom in Numismatics and Archaeology“

Berichtigungen aus der Sammlung erfolgten vom Unterzeichner in den von ihm redigierten „Blättern für Münzfreunde“, Jahrg. XXVIII.

J. Erdstein.

Die Madonna des Botticelli.

Rosette von Rothko Brenzendorf.

(Fortsetzung).

Aber Melanies Schönheit hatte heute nicht vom ersten Augenblick an dieselbe Bamberger Macht über ihn, bewahrt als bei ihrem Besuch in seinem Atelier, obwohl sie in dem verführerischen Geschäftsstil lebendiger war, als er sie je zuvor gesehen. Das kleine, blaue Gesicht der jungen Geschäftsfrau, nach der er vergeblich lärmte, hielt, beschäftigt fast allein seine Gedanken, während er in halber Bescheidenheit auf Melanies Geplauder Antwort gab; und er würde die Ehre, der erklärte Ritter der schönsten Dame zu sein, ohne Bedenken Herrn Lindholm oder irgend einem anderen abgetreten haben, wenn er dadurch die Möglichkeit gewonnen hätte, sein zu früh unterbrochen Gespräch mit der verwarflosen Tochter des Philosophen fortzusetzen.

Aber er fühlte sich wie mit feindlichen Stricken gefesselt und an ein Loskommen war nicht zu denken. Da er auch bei dem Eintritt in den Speisesaal Herzogs nicht ansichtig geworden war, mußte er wohl glauben, daß er sich von dem Feste zurückgezogen habe und er fühlte etwas wie eine Verzierung gegen sie, da er ihre Flucht in einen Zusammenhang brachte mit

land, die nahmreiche Vergangenheit, das eigene Gewissen ruht und zu: Werde ich in eng geschlossenen, vollzähligen Reihen, vorwärts in alter Täglichkeit zur Wahl? Werde ich mit Freiheit, Freiheit und Freiheit?

Buba-Pest, 23. Mai. Über die kürzlich stattgefundenen Enthüllungen des Honore-Denkmales sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: Sämtliche Reden zeichneten sich durch das Versehen aus, den Verteidiger der Dienst Zeitung und ihrem Heldenmutter vollkommene Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und sich nicht bloß jeden demonstrativen Charakter zu enthalten, sondern auch keinerlei Spize gegen die bestehenden politisch-rechtlichen Verhältnisse hervorzuleben. Alle Reden preisen in warmer Anerkennung den geheimnisvollen Befreiungskrieger als einen heldenmutterlichen Kämpfer, welcher durch die Großherzigkeit Se. Majestät herbeigeführt worden sei; jede Erwähnung des Monarchen wurde von der Menge mit begeisterter Ehrenurkunde angenommen. Obwohl der Festredner, der Dichter Alois Degre, eine oppositionelle Stellung einnimmt, schilderte er in schwungvollen Worten die großen politischen Errungenschaften der Gegenwart, welche man sich mit dem Entschluß der Pariser Kriegsverhandlung erklärt, gegebenfalls sich mit dem Recht des Stärkeren über die völkerrechtlich garantierte Neutralität hinwegzusehen und die wie eigens für Frankreich geschaffenen und so einladend wie möglich von Verbündeten entblößten Maastfestigungen einzunehmen. Seit Eintritt der milderen Jahreszeit nämlich ist, wie die „A. P. M.“ schreiben, längs des belgisch-französischen Grenzabschnitts zwischen Stenay, Montmedy, Biron und Billeux-Devant-Crual eine ungewöhnliche Bewegung von Truppen und Ingenieuren bemerklich. Es handelt sich dabei in erster Linie um eine ganz bedeutende Verstärkung der in und um Stenay lagernden französischen Truppenteile, um Anlegung großerartiger Forts, zu deren Kosten die Stadt Stenay allein mehrere 100 000 Fr. benötigt. Der Bau einer Eisenbahlinie von Stenay nach der Festung Montmedy ist ebenfalls beschloßne Sache und bereits in Angriff genommen. Das Departement hat sich zur Leistung eines erheblichen Kostenzuschusses bereit erklärt. Angesichts dieser und ähnlicher Wiedergaben aus französischen Grenzdistrikten sind die Belgier sehr beunruhigt und verlangen, der neue Kriegsprogramm wie allen ehrlichen Bürgern an unsere Wähler. Wer werden den darin bezeichneten Grundlagen auch ferner treu bleiben; wie wollen die Missionen Winterton, welche diejenigen des aufgelösten Reichstags sind, die Hochzeit einer französischen Bevölkerung von Personen in den neuen Reichstag hinauf tragen und weiterheben in diesem Staat, was unter Wahrung von 1884 angekündigt: „Wir wollen das Vaterland voll Wohlstand, aber auch die Ehre, Stolz des Volkes und das Edelgefühl des Reichstags nicht geopfert sehen und können ihr jene rechte auf bewahren, was mit den beiden letzten ich vereinigt lädt.“

befehl aufrecht zu erhalten. Basly und Lamendin werden abends Brüssel verlassen.

* London, 23. Mai. Nach einem in parlamentarischen Kreisen circulierenden Gericht hat Gladstone bei einer Unterredung mit der Königin über die Eventualität der Verwerfung der Homerulebill durch die Peers erklärt, daß die keinen Grund für die Auflösung des Hauses der Gemeinen abgebe. Die Königin soll sich jedoch im entgegengesetzten Sinne gewünscht und einen Appell an das Volk verlangt haben. — Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten, England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

— Bei einer unionistischen Kundgebung in Bolton gegen die Homerulevorlage, hielt Lord Churchill eine Rede, in welcher er die Homerulevorlage als unvermeidlich bezeichnete. Die irischen Nationalisten im Unterhause nannte er politische Briganten und Räuber, die nur darnach strebten,

England, mit Schottland zu bedrohen.

durch eine ihnen zugehende Odeur der Tag und die Stunde des Erlebens angezeigt.

+ Gern sind die Beerdigung des am vergangenen Sonnabend verstorbenen Appellationsgerichtspräsidenten und Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts a. D. Edward Ferdinand Röhl statt. Zu der im Trauerhaus abgehaltenen Einlegungssitz hatten sich zahlreiche höhere Beamte und Juristen, ehemalige Kollegen und Freunde des Entschlafenen eingefunden. Die Trauerrede hielt Dr. Pastor Dr. Suse unter Zugrundebeliegung der Bibelworte: „Sei getreu du in den Tod, es will ich Dir die Krone des Lebens geben“ und „Sei hilf dem Herrn und warte auf ihn, er wird Dich geben, was Dein Herz ist.“ Redner schätzte den Verstorbenen als einen stolzen und heldischen Mann, als tüchtigen Beamten und treuen Diener seines Königs; das Andenken des Entschlafenen werde unsterblich dauer. Nach Schluss der Einlegungssitz erfolgte die Überführung nach dem Friedhof.

* Die Witwen- und Waisenkasse von Lehrern an höheren Schulen Sachsen zählt ihre diesjährige Hauptversammlung Sonnabend, den 27. Mai, vor mittags 10 Uhr, hier, im Restaurant Knoblauch ab. Der Vorstand der Kasse hat den Mitgliedern in diesen Tagen einen gedruckten Bericht über das 7. Geschäftsjahr vorlegt. Die Kasse ist im Jahre 1892 aus mehreren Todesfälle von 148 auf 153 Mitglieder gefüllt. Das Stiftungen derselben beträgt gegenwärtig einschließlich der Stiftungen 8869 M., d. i. 1046 M. mehr als im Vorjahr. Zu diesem Datum des Vermögens hat insbesondere eine unter den Mitgliedern veranlassete Sammlung beigetragen. Außerdem hat sich die Kasse verschiedensten Zuwendungen zu erkoren gehabt; auch daß die Sammlung von Cigarettenpäckchen, Spaniol und Fächer verschafft den Betrag von rund 56 M. eingebracht. Unterstützungserrichtung hat im Jahre 1893: 7 Witwen und 12 Waisen, darunter 3 veter- und mutterlose Waisen. Die Mitglieder verteilen sich geprägt auf 30 Anstalten, 3 mehr als im Vorjahr. Anmeldung zum Beirat nimmt Prof. Dr. Weile, Dresden, Ammonstraße 82, entgegen.

Aus dem Polizeibericht. Auf dem Altmarkt fiel gestern gegen abend ein unbekannter Mann um. Drei Herren trugen ihn in einen naßen Hofraum, wo er nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Der Verstorbene ist vielleicht 25 bis 30 Jahre alt, von kräftiger Gestalt. Er trug dunkles Lederanzug, Hemd mit Käppchen, braune hahmvolle Strümpfe, braune hahmvolle Unterhosekleider, rot- und grünfarbiges Bartschenset. In seinen Taschen fand sich ein Ring mit 3 Schlüsseln, 1 häßliche Uhrkette, 1 fl. Spiegel, 1 Geldbörse mit roter Schale, 1 Gelbblättchen mit 88 Pf. und einer Spielmarke, auf der ein Posaune zu sehen. — Kurz vor dem Passieren der Marienbrücke ist gestern abend gegen 10 Uhr von einem Kreuzfahrtsschiffen Dampfschiffe ein 6 Jahre alter Knabe, der Sohn eines böigen Kaufmanns, an hinten Ende, nahe dem Steuer beim Auftauchen ausgeglitten und in die Elbe gestürzt. Der Steuermann hatte den Jungen bemerkt. Da er aber, um das Schiff nicht in Gefahr zu bringen, keinen Platz mehr verlassen durfte, so war er nur auf Halt- und Hörseeze bedacht, welche jedoch unter der Menschenmenge (gegen 700 Köpfe), ohne das Uhr des Kapitäns zu erreichen, verhallten, sodab daß Schiff weiter fuhr und Abstimmungsregeln unterblieben. Der Kapitän des Knaben ist noch nicht gefunden — Gefunden wurde vom Komptodienst Robert Starke, hier am 20. d. Mts. auf der gr. Blauenstrasse ein Gelbblättchen mit etwa 20 M., von einem Jugendlichen hier am 20. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 14 M., von einem hübschen Restaurant am 17. d. Mts. im seinem Rehausbau einen schwärzledernen Geldbörse mit etwa 14 M.; von dem Arbeiter August Sperling hier am 21. d. Mts. ein Gelbblättchen mit 10 M.; von einer Gehirnsechse in Wallnitz am 20. d. Mts. hier ein Gelbblättchen mit etwa 9 M.; von dem Dienstmädchen Ernst Richter hier am 20. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 7 M.; von dem Schuhmacher Bernhard Möllmann hier am 21. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 4 M.; von dem Schuhmacher Wallbold Kiefer hier am 22. d. Mts. ein Gelbblättchen mit über 3 M.; von der Feinschreghausfrau Elise Benuß hier am 21. d. Mts. eine goldene Damenuhr mit Kette; von dem Kellner Eduard Grießbach eine goldene Damen-Uhr mit Kette; von dem Auszubildenden Ernst Haussmann hier am 22. d. Mts. ein goldenes Gürtelband; von dem Handarbeiter Theodor Richter hier am 20. d. Mts. ein Bouton mit Diamanten und einer Perle besetzt; von dem Droschkenfahrer Wilhelm Schieberlein am 21. d. Mts. ein Opernglas mit Guilloche; von dem Werkmeister Otto Jurišić hier am 23. d. Mts. ein Gelbblättchen mit 150 M. samt Aufhang; von dem Barbiergeschäft Carl Gerlach eine neußilberne Spindleruhr mit Kette; von der Schularbeiterin Martha Frey hier am 20. d. Mts. ein goldener Ring, ges. Ernst Walther mit Datum und Jahreszahl und von dem Schüler Adolf Kunz hier am 23. d. Mts. auf der Baugasse eine in Hamburg ausgestellte Fahrkarte best.

* Zu der gestern morgens im Hotel Kaiserhof abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen waren zahlreiche Mitglieder aus allen

Anfanglich hatten sie ihr Gespräch laut genug geführt, um noch diesem oder jenem der Umstehenden eine Beteiligung daran möglich zu machen; bald aber dämpften sie ihre Stimmen zu einem vertraulichen Gespräch, dessen Inhalt keinem mehr verständlich war als ihnen selbst.

Mit rücksichtlosem Freimut sprach Melanie von der Bewunderung, die sie für Voltmar gehabt habe, seitdem sie sein erstes Bild gesehen. Sie sei schon damals von den lebhaften Wünschen erfüllt gewesen, ihn persönlich kennen zu lernen und sie habe nicht geruht, bis es ihr gelungen sei, wenigstens aus der Ferne seiner ansichtig zu werden.

„Sie waren mir längst ein guter Bekannter, als Sie zum ersten Male unter Haus betreten“, sagte sie mit bedeutsamer Augenaufschlag, „aber Sie waren mir vielleicht sogar mehr als das; denn durch Ihre Bild, vor dem ich täglich in einer Art von Andacht verweile, waren Sie mir bereits im besten Sinne des Wortes zum Freunde geworden.“

In diesem Tone ging es weiter und er hätte von Stein sein müssen, wenn ihre Worte wie ihr Beben nicht mehr und mehr in Flammen gelegt hätten. Auch er sprach jetzt rascher und seiger; wie ein Glaskrug rieselte es bei einer zärtlichen Berührung ihrer Hand durch seinen Körper und er neigte sich näher zu ihr, um ihr auf eine flug berechnete, verzängliche Frage mit einem bedeutungsvollen, inhaltsschweren Worte zu erwidern, als ihn ein unerwarteter, überraschender Anblick gerade in dem entscheidenden Moment verunsicherte.

Wahlkreisen des Landes erschienen. Nachdem der Vorstand des Verstandes Dr. Hanfelsammelverein für Dr. Genfle die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache eröffnet hatte, hielt der frühere Reichskanzler Dr. Ferdinand Röhl statt. Zu der im Trauerhaus abgehaltenen Einlegungssitz hatten sich zahlreiche höhere Beamte und Juristen, ehemalige Kollegen und Freunde des Entschlafenen eingefunden. Die Trauerrede hielt Dr. Pastor Dr. Suse unter Zugrundebeliegung der Bibelworte:

„Sei getreu du in den Tod, es will ich Dir die Krone des Lebens geben“ und „Sei hilf dem Herrn und warte auf ihn, er wird Dich geben, was Dein Herz ist.“ Redner schätzte den Verstorbene als einen stolzen und heldischen Mann, als tüchtigen Beamten und treuen Diener seines Königs; das Andenken des Entschlafenen werde unsterblich dauer. Nach Schluss der Einlegungssitz erfolgte die Überführung nach dem Friedhof.

* Die Witwen- und Waisenkasse von Lehrern an höheren Schulen Sachsen zählt ihre diesjährige Hauptversammlung Sonnabend, den 27. Mai, vor mittags 10 Uhr, hier, im Restaurant Knoblauch ab. Der Vorstand der Kasse hat den Mitgliedern in diesen Tagen einen gedruckten Bericht über das 7. Geschäftsjahr vorlegt. Die Kasse ist im Jahre 1892 aus mehreren Todesfälle von 148 auf 153 Mitglieder gefüllt. Das Stiftungen derselben beträgt gegenwärtig einschließlich der Stiftungen 8869 M., d. i. 1046 M. mehr als im Vorjahr.

Zu diesem Datum des Vermögens hat insbesondere eine unter den Mitgliedern veranlassete Sammlung beigetragen. Außerdem hat sich die Kasse verschiedensten Zuwendungen zu erkoren gehabt; auch daß die Sammlung von Cigarettenpäckchen, Spaniol und Fächer verschafft den Betrag von rund 56 M. eingebracht. Unterstützungserrichtung hat im Jahre 1893: 7 Witwen und 12 Waisen, darunter 3 veter- und mutterlose Waisen. Die Mitglieder verteilen sich geprägt auf 30 Anstalten, 3 mehr als im Vorjahr. Anmeldung zum Beirat nimmt Prof. Dr. Weile, Dresden, Ammonstraße 82, entgegen.

Aus dem Polizeibericht. Auf dem Altmarkt

fiel gestern gegen abend ein unbekannter Mann um. Drei Herren trugen ihn in einen naßen Hofraum, wo er nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Der Verstorbene ist vielleicht 25 bis 30 Jahre alt, von kräftiger Gestalt. Er trug dunkles Lederanzug, Hemd mit Käppchen, braune hahmvolle Strümpfe, braune hahmvolle Unterhosekleider, rot- und grünfarbiges Bartschenset. In seinen Taschen fand sich ein Ring mit 3 Schlüsseln, 1 häßliche Uhrkette, 1 fl. Spiegel, 1 Gelbblättchen mit roter Schale, 1 Gelbblättchen mit 88 Pf. und einer Spielmarke, auf der ein Posaune zu sehen. — Kurz vor dem Passieren der Marienbrücke ist gestern abend gegen 10 Uhr von einem Kreuzfahrtsschiffen Dampfschiffe ein 6 Jahre alter Knabe, der Sohn eines böigen Kaufmanns, an hinten Ende, nahe dem Steuer beim Auftauchen ausgeglitten und in die Elbe gestürzt. Der Steuermann hatte den Jungen bemerkt. Da er aber, um das Schiff nicht in Gefahr zu bringen, keinen Platz mehr verlassen durfte, so war er nur auf Halt- und Hörseeze bedacht, welche jedoch unter der Menschenmenge (gegen 700 Köpfe), ohne das Uhr des Kapitäns zu erreichen, verhallten, sodab daß Schiff weiter fuhr und Abstimmungsregeln unterblieben. Der Kapitän des Knaben ist noch nicht gefunden — Gefunden wurde vom Komptodienst Robert Starke, hier am 20. d. Mts. auf der gr. Blauenstrasse ein Gelbblättchen mit etwa 20 M., von einem Jugendlichen hier am 20. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 14 M., von einem hübschen Restaurant am 17. d. Mts. im seinem Rehausbau einen schwärzledernen Geldbörse mit etwa 14 M.; von dem Arbeiter August Sperling hier am 21. d. Mts. ein Gelbblättchen mit 10 M.; von einer Gehirnsechse in Wallnitz am 20. d. Mts. hier ein Gelbblättchen mit etwa 9 M.; von dem Dienstmädchen Ernst Richter hier am 20. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 7 M.; von dem Schuhmacher Bernhard Möllmann hier am 21. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 4 M.; von dem Schuhmacher Wallbold Kiefer hier am 22. d. Mts. ein Gelbblättchen mit über 3 M.; von der Feinschreghausfrau Elise Benuß hier am 21. d. Mts. eine goldene Damenuhr mit Kette; von dem Kellner Eduard Grießbach eine goldene Damen-Uhr mit Kette; von dem Auszubildenden Ernst Haussmann hier am 22. d. Mts. ein goldenes Gürtelband; von dem Handarbeiter Theodor Richter hier am 20. d. Mts. ein Bouton mit Diamanten und einer Perle besetzt; von dem Droschkenfahrer Wilhelm Schieberlein am 21. d. Mts. ein Opernglas mit Guilloche; von dem Werkmeister Otto Jurišić hier am 23. d. Mts. ein Gelbblättchen mit 150 M. samt Aufhang; von dem Barbiergeschäft Carl Gerlach eine neußilberne Spindleruhr mit Kette; von der Schularbeiterin Martha Frey hier am 20. d. Mts. ein goldener Ring, ges. Ernst Walther mit Datum und Jahreszahl und von dem Schüler Adolf Kunz hier am 23. d. Mts. auf der Baugasse eine in Hamburg ausgestellte Fahrkarte best.

* Zu der gestern morgens im Hotel Kaiserhof abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen waren zahlreiche Mitglieder aus allen

Bahnhöfen des Landes erschienen. Nachdem der Vorstand des Verstandes Dr. Hanfelsammelverein für Dr. Genfle die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache eröffnet hatte, hielt der frühere Reichskanzler Dr. Ferdinand Röhl statt. Zu der im Trauerhaus abgehaltenen Einlegungssitz hatten sich zahlreiche höhere Beamte und Juristen, ehemalige Kollegen und Freunde des Entschlafenen eingefunden. Die Trauerrede hielt Dr. Pastor Dr. Suse unter Zugrundebeliegung der Bibelworte:

„Sei getreu du in den Tod, es will ich Dir die Krone des Lebens geben“ und „Sei hilf dem Herrn und warte auf ihn, er wird Dich geben, was Dein Herz ist.“ Redner schätzte die Haltung der Partei gegenüber dem Friedhof.

* Gern sind die Beerdigung des am vergangenen Sonnabend verstorbenen Appellationsgerichtspräsidenten und Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts a. D. Edward Ferdinand Röhl statt. Zu der im Trauerhaus abgehaltenen Einlegungssitz hatten sich zahlreiche höhere Beamte und Juristen, ehemalige Kollegen und Freunde des Entschlafenen eingefunden. Die Trauerrede hielt Dr. Pastor Dr. Suse unter Zugrundebeliegung der Bibelworte:

„Sei getreu du in den Tod, es will ich Dir die Krone des Lebens geben“ und „Sei hilf dem Herrn und warte auf ihn, er wird Dich geben, was Dein Herz ist.“ Redner schätzte den Verstorbene als einen stolzen und heldischen Mann, als tüchtigen Beamten und treuen Diener seines Königs; das Andenken des Entschlafenen werde unsterblich dauer. Nach Schluss der Einlegungssitz erfolgte die Überführung nach dem Friedhof.

* Die Witwen- und Waisenkasse von Lehrern an höheren Schulen Sachsen zählt ihre diesjährige Hauptversammlung Sonnabend, den 27. Mai, vor mittags 10 Uhr, hier, im Restaurant Knoblauch ab. Der Vorstand der Kasse hat den Mitgliedern in diesen Tagen einen gedruckten Bericht über das 7. Geschäftsjahr vorlegt. Die Kasse ist im Jahre 1892 aus mehreren Todesfälle von 148 auf 153 Mitglieder gefüllt. Das Stiftungen derselben beträgt gegenwärtig einschließlich der Stiftungen 8869 M., d. i. 1046 M. mehr als im Vorjahr.

Zu diesem Datum des Vermögens hat insbesondere eine unter den Mitgliedern veranlassete Sammlung beigetragen. Außerdem hat sich die Kasse verschiedensten Zuwendungen zu erkoren gehabt; auch daß die Sammlung von Cigarettenpäckchen, Spaniol und Fächer verschafft den Betrag von rund 56 M. eingebracht. Unterstützungserrichtung hat im Jahre 1893: 7 Witwen und 12 Waisen, darunter 3 veter- und mutterlose Waisen. Die Mitglieder verteilen sich geprägt auf 30 Anstalten, 3 mehr als im Vorjahr. Anmeldung zum Beirat nimmt Prof. Dr. Weile, Dresden, Ammonstraße 82, entgegen.

Aus dem Polizeibericht. Auf dem Altmarkt

fiel gestern gegen abend ein unbekannter Mann um. Drei Herren trugen ihn in einen naßen Hofraum, wo er nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Der Verstorbene ist vielleicht 25 bis 30 Jahre alt, von kräftiger Gestalt. Er trug dunkles Lederanzug, Hemd mit Käppchen, braune hahmvolle Strümpfe, braune hahmvolle Unterhosekleider, rot- und grünfarbiges Bartschenset. In seinen Taschen fand sich ein Ring mit 3 Schlüsseln, 1 häßliche Uhrkette, 1 fl. Spiegel, 1 Gelbblättchen mit roter Schale, 1 Gelbblättchen mit 88 Pf. und einer Spielmarke, auf der ein Posaune zu sehen. — Kurz vor dem Passieren der Marienbrücke ist gestern abend gegen 10 Uhr von einem Kreuzfahrtsschiffen Dampfschiffe ein 6 Jahre alter Knabe, der Sohn eines böigen Kaufmanns, an hinten Ende, nahe dem Steuer beim Auftauchen ausgeglitten und in die Elbe gestürzt. Der Steuermann hatte den Jungen bemerkt. Da er aber, um das Schiff nicht in Gefahr zu bringen, keinen Platz mehr verlassen durfte, so war er nur auf Halt- und Hörseeze bedacht, welche jedoch unter der Menschenmenge (gegen 700 Köpfe), ohne das Uhr des Kapitäns zu erreichen, verhallten, sodab daß Schiff weiter fuhr und Abstimmungsregeln unterblieben. Der Kapitän des Knaben ist noch nicht gefunden — Gefunden wurde vom Komptodienst Robert Starke, hier am 20. d. Mts. auf der gr. Blauenstrasse ein Gelbblättchen mit etwa 20 M., von einem Jugendlichen hier am 20. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 14 M., von einem hübschen Restaurant am 17. d. Mts. im seinem Rehausbau einen schwärzledernen Geldbörse mit etwa 14 M.; von dem Arbeiter August Sperling hier am 21. d. Mts. ein Gelbblättchen mit 10 M.; von einer Gehirnsechse in Wallnitz am 20. d. Mts. hier ein Gelbblättchen mit etwa 9 M.; von dem Dienstmädchen Ernst Richter hier am 20. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 7 M.; von dem Schuhmacher Bernhard Möllmann hier am 21. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 4 M.; von dem Schuhmacher Wallbold Kiefer hier am 22. d. Mts. ein Gelbblättchen mit über 3 M.; von der Feinschreghausfrau Elise Benuß hier am 21. d. Mts. eine goldene Damenuhr mit Kette; von dem Kellner Eduard Grießbach eine goldene Damen-Uhr mit Kette; von dem Auszubildenden Ernst Haussmann hier am 22. d. Mts. ein goldenes Gürtelband; von dem Handarbeiter Theodor Richter hier am 20. d. Mts. ein Bouton mit Diamanten und einer Perle besetzt; von dem Droschkenfahrer Wilhelm Schieberlein am 21. d. Mts. ein Opernglas mit Guilloche; von dem Werkmeister Otto Jurišić hier am 23. d. Mts. ein Gelbblättchen mit 150 M. samt Aufhang; von dem Schuhmacher Carl Gerlach eine neußilberne Spindleruhr mit Kette; von der Schularbeiterin Martha Frey hier am 20. d. Mts. ein goldener Ring, ges. Ernst Walther mit Datum und Jahreszahl und von dem Schüler Adolf Kunz hier am 23. d. Mts. auf der Baugasse eine in Hamburg ausgestellte Fahrkarte best.

Aus dem Polizeibericht. Auf dem Altmarkt

fiel gestern gegen abend ein unbekannter Mann um. Drei Herren trugen ihn in einen naßen Hofraum, wo er nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Der Verstorbene ist vielleicht 25 bis 30 Jahre alt, von kräftiger Gestalt. Er trug dunkles Lederanzug, Hemd mit Käppchen, braune hahmvolle Strümpfe, braune hahmvolle Unterhosekleider, rot- und grünfarbiges Bartschenset. In seinen Taschen fand sich ein Ring mit 3 Schlüsseln, 1 häßliche Uhrkette, 1 fl. Spiegel, 1 Gelbblättchen mit roter Schale, 1 Gelbblättchen mit 88 Pf. und einer Spielmarke, auf der ein Posaune zu sehen. — Kurz vor dem Passieren der Marienbrücke ist gestern abend gegen 10 Uhr von einem Kreuzfahrtsschiffen Dampfschiffe ein 6 Jahre alter Knabe, der Sohn eines böigen Kaufmanns, an hinten Ende, nahe dem Steuer beim Auftauchen ausgeglitten und in die Elbe gestürzt. Der Steuermann hatte den Jungen bemerkt. Da er aber, um das Schiff nicht in Gefahr zu bringen, keinen Platz mehr verlassen durfte, so war er nur auf Halt- und Hörseeze bedacht, welche jedoch unter der Menschenmenge (gegen 700 Köpfe), ohne das Uhr des Kapitäns zu erreichen, verhallten, sodab daß Schiff weiter fuhr und Abstimmungsregeln unterblieben. Der Kapitän des Knaben ist noch nicht gefunden — Gefunden wurde vom Komptodienst Robert Starke, hier am 20. d. Mts. auf der gr. Blauenstrasse ein Gelbblättchen mit etwa 20 M., von einem Jugendlichen hier am 20. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 14 M., von einem hübschen Restaurant am 17. d. Mts. im seinem Rehausbau einen schwärzledernen Geldbörse mit etwa 14 M.; von dem Arbeiter August Sperling hier am 21. d. Mts. ein Gelbblättchen mit 10 M.; von einer Gehirnsechse in Wallnitz am 20. d. Mts. hier ein Gelbblättchen mit etwa 9 M.; von dem Dienstmädchen Ernst Richter hier am 20. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 7 M.; von dem Schuhmacher Bernhard Möllmann hier am 21. d. Mts. ein Gelbblättchen mit etwa 4 M.; von dem Schuhmacher Wallbold Kiefer hier am 22. d. Mts. ein Gelbblättchen mit über 3 M.; von der Feinschreghausfrau Elise Benuß hier am 21. d. Mts. eine goldene Damenuhr mit Kette; von dem Kellner Eduard Grießbach eine goldene Damen-Uhr mit Kette; von dem Auszubildenden Ernst Haussmann hier am 22. d. Mts. ein goldenes Gürtelband; von dem Handarbeiter Theodor Richter hier am 20. d. Mts. ein Bouton mit Diamanten und einer Perle besetzt; von dem Droschkenfahrer Wilhelm Schieberlein am 21. d. Mts. ein Opernglas mit Guilloche; von dem Werkmeister Otto Jurišić hier am 23. d. Mts. ein Gelbblättchen mit 150 M. samt Aufhang; von dem Schuhmacher Carl Gerlach eine neußilberne Spindleruhr mit Kette; von der Schularbeiterin Martha Frey hier am 20. d. Mts. ein goldener Ring, ges. Ernst Walther mit Datum und Jahreszahl und von dem Schüler Adolf Kunz hier am 23. d. Mts. auf der Baugasse eine in Hamburg ausgestellte Fahrkarte best.

Aus dem Polizeibericht. Auf dem Altmarkt

fiel gestern gegen abend ein unbekannter Mann um. Drei Herren trugen ihn in einen naßen Hofraum, wo er nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Der Verstorbene ist vielleicht 25 bis 30 Jahre alt, von kräftiger Gestalt. Er trug dunkles Lederanzug, Hemd mit Käppchen, braune hahmvolle Strümpfe, braune hahmvolle Unterhosekleider, rot- und grünfarbiges Bartschenset. In seinen Taschen fand sich ein Ring mit 3 Schlüsseln, 1 häßliche Uhrkette, 1 fl. Spiegel, 1 Gelbblättchen mit roter Schale, 1 Gelbblättchen mit 88 Pf. und einer Spielmarke, auf der ein Posaune zu sehen. — Kurz vor dem Passieren der Marienbrücke ist gestern abend gegen 10 Uhr von einem Kreuzfahrtsschiffen Dampfschiffe ein 6 Jahre alter Knabe, der Sohn eines böigen Kaufmanns, an hinten Ende, nahe dem Steuer beim Auftauchen ausgeglitten und in die Elbe gestürzt. Der Steuermann hatte den Jungen bemerkt. Da er aber, um das Schiff nicht in Gefahr zu bringen, keinen Platz mehr verlassen durfte, so war er nur auf Halt- und Hörseeze bedacht, welche jedoch unter der Menschenmenge (gegen 700 Köpfe), ohne das Uhr des Kapitäns zu erreichen, verhallten, sodab daß Schiff weiter fuhr und Abstimmungsregeln unterblieben. Der Kapitän des Knaben ist noch nicht gefunden — Gefunden wurde vom Komptodienst Robert Starke, hier am 20. d. Mts. auf der gr. Blauenstrasse ein Gelbblättchen mit etwa 2

Foulard=Seide

— ab eigener Fabrik — „zollfrei“ — Mf. 1.35 p. Met.

162

bis Mf. 5.85 (ca. 450 versch. Tüllin u. Seiden),
seine Schärze, weiße und farbige Seidenstoffe
u. 15 Pf. bis Mf. 18.63 p. Meter — platt ge-
streift, farbtiert, gemustert u. (ca. 240 versch. Qualität)
u. 20 Pf. versch. Seiden-Tüllin u. c.)
Seiden-Damast 1.85—18.63
Seiden-Grenadine 1.35—11.63
Seiden-Bengaline 1.95—9.90
Seiden-Mallotie 7.75—18.63
Seiden-Satinleiber p. Reihe 16.80—68.50
Seiden-Armes, Merveilleux, Duchesse etc.
portof. u. zollfrei ist kost. Weißer umgekehrt.
Doppeltes Webstück nach der Schweiz.
Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. u. Kaiserl. Hofflieferant.

Sendigs Hotel Europäischer Hof:

Table d'hôte, à Couvert 4 M., ½ Uhr (an Sonntagen 1 Uhr). 1470
Im Wintergarten und Hotel-Restaurant werden Déjeuners, Dinners und Soupers von 3 Mark an serviert.

CHOCOLAT MENIER

Mech. Teppich-Reinigung

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
Bahnhofsbaute zu Dresden.

Die Ausführung der Erd-, Mauer-, Zimmer- und etlicher anderer Ge-
werkenarbeiten zur Errichtung eines Bahnhofsgebäudes für die Polonaise-
Reporteur-Berlin auf Werkstattbahnhof Dresden-Friedrichstadt, anfangs
575 ohne Waffenbewegung, 120 ohne Motor und 100' zum Bauwerk amhofend,
soll einschließlich der Lieferung der erforderlichen Materialien an den Wiedehofenden
unter Verbleib des Nachst. unter den Dienst vergeben werden.

Preislisten sind gegen Erlegung von 3 M. beim Section-Bureau III hier,
Dreherstraße 8, zu entnehmen, wofür auch die Leistungen ausführlich und weitere
Ausführungen entgegenstehen.

Bewilligungsangebote sind mit der Aufschrift: „Bewilligungsangebot auf das Schmiede-
gebäude“ bis mit 31. Mai d. J. an die unterzeichnete Königl. Generaldirektion
posten einzutragen. Später eingehende Angebote bleiben unverbindlich.

Die Bewilliger Stehen bis 16. Juli d. J. an ihrer Gebote gebunden, nur bis
dahin eine Belehrung nicht erhalten, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 10. Mai 1893.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
1261 Dr. B. v. d. Planitz.

Sächsisch-Österreichischer Verbands-Güterverkehr.

Vom 6. Juli d. J. an erhält sich der Sachsisch-Österreichische Tarif 6c (Wolle)
Brünn-Österreich — Seite 449 des Tarifs 1 des Verbands-Tarifs — von 250
(Deutschland) auf 250 Pf.

Dresden, den 23. Mai 1893.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,
R. Nr. 8805 D. als geschäftsführende Vermaltung.

1608

Mineralwasser,

garantiert 93er Füllung, zu Original-Preisen.
Prompte Zusendung ins Haus und nach auswärts.

Königl. Hofapotheke,
Dresden, Georgenthal.

1160

Zum „Nenen Palais de Saxe“, Neumarkt 9,
Vornehmstes Weinrestaurant der Residenz.

Unterschrechter erlangt sich die ergangene Mitteilung zu machen, dass er
die Leistung obiges Geschäfts selbstständig übernommen hat.

Geschäftsprinzip: Alle Delikatessen der Saison in vorzüg-
licher Zubereitung zu liefern.

Gewähltes Diner à M. 1,50 zu 5 Gangen von 12—3½ Uhr mittags.
— Zu höheren Preisen ab M. 2,50 von 12—5 Uhr nachmittags. —
Soupers von 2 Mark an.

Ausgesuchte gewählte Frühstücks- und Abendkarte
zu ganzen und halben Portionen.

Zur Krebsaison: täglich frische Oderkrebs — 5 Stück (Mittel-
größte) 80 Pf. — (auch ausser Haus) — sowie diverse feine Krebsgerichte.

Sämtliche Weine sind aus den Kellereien der renommierten Firma G. T.
Pflug, Dresden.

Hochachtungsvoll

Anton Müller i. V.,
ältester Leiter des Etablissements „Rebstock“, Berlin, und vormaliger
Geschäftsführer im „Rüdesheimer“, Berlin.

Neuheiten
in
Sonnenschirmen
in laubverkerter Ausführung zu soliden Streifen empfohlen
Richard Teuchert,
König-Johannstraße 2,
nahe dem Klimat.

1586 Reparaturen und Bezüge schnell und billig!

Kurort Teplitz-Schönau
in Böhmen: seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heiße, alkali-
isch-salzhaltige Thermen (39.—89° R.). Kurgebrauch ununter-
brochen während des ganzen Jahres.

Kurort ersten Ranges mit grossartigen Badeanstalten, Moor-
bädern.

Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht,
Rheumatismus, Lähmungen, akropathische Anschwellungen und
Geschwüre. Neuralgien und andere Nervenkrankheiten, beginnende
Rückmarkskrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten
aus Schuss- und Hiebwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenk-
steifigkeiten und Verkrümmungen.

Prachtvolle, völlig geschützte Lage in weitem, von den prächtigen
Brockwällen des Erz- und Mittelgebirges umrahmten Thale.

Alle Auskünfte erstellen und Wohnungsbestellungen besorgen
für Teplitz das Bäderinspektorat in Teplitz, für Schönau das Bürger-
meisteramt in Schönau.

Zahnarzt Eugen Wünsche, D. D. S.
Geprüft in Amerika und Deutschland.
Bewährteste Methoden. Schönste Behandlung.
Dresden, Victoriahaus, II. r.
(Eingang nur Friedrichallee 2, nicht Passage)

Gebr. Arnhold,
Bankgeschäft,
Waisenhausstr. 16 Bautzner Strasse 10,
Sole-Agency of the Cunard Steamship Company, Lim.

Verkauf
MAGAZIN
Pragerstr. 42. Fernsprecher 1855.

Verkauf
FABRIK
Schäferstr. 16 (72) Fernsprecher 1810.

Verkauf
einzelner Nummern des
„Dresdner Journal“
Bilddrucker 4.

53308 39835 40251 47046 51637 58455
54099 58582 60723 62379 68866 66506
67322 70697 73103 74005 77007 77892
79444 80781 81604 87050 87591 88910
89449 90132 90905 90909 90210 97337.

Hauptgewinne

5. Klasse 123, f. sächs. Landeslotterie
13. Siebungstag am 24. Mai 1893.
(Nach telegraphischen Prinzipialrichtungen von
Gewinn für deren Richtigkeit.)
(Anhören verboten.)

15.000 Kr. auf Nr. 66484. Rollenlohe:
Pöhl, Görlitz.

15.000 Kr. auf Nr. 82781. Rollenlohe:
Röhr, Kleinmutterlohe bei Freiberg.

3000 Kr. auf Nr. 2557 44978 45085

48156 51705 77125 86780.

3000 Kr. auf Nr. 2471 2547 4494

8416 18193 18730 18755 19268 30148

91138 35225 33957 34080 34942 37885.

Sammlernachrichten.

Die Geburt eines

Sohnes

berichten Sie angezeigt

Görlitz bei Görlitz, am 21. Mai 1893.

Regierungsschloss

Albert Georg Heink,

Gisela Heink, geb. Heink.

Englischer Garten.
Täglich frische
Erdbeer-Bowie.

Nach London v. Rhein. 1614
17 Tage für 450 Mk.

London, Insel Wight etc.

45 Tage für 750 Mk.

Für 2 Früchte, Damen passende Begl.

v. Miss Powis, Holzbeinstr. 2 II, Dresden.

Mineralwasser,
natürliche und künstliche,
1893er Füllung.

Freie Auslieferung ins Haus.

Löwenapotheke,
Otto Schneider.

Station Rathberg bei Dresden.

Wagen an der Bahn.

Prospectus kann bei der Ladenverteilung Lügau.

Gummi-Schwimmgürtel,
Schweissblätter,
Badewannen,
Badehauben,
Schwammtaschen
etc.

empfohlen

Baeumcher u. Co.,
Gesellschaft.

Seestrasse 2. Wilsdrufferstr. 2.

Residenztheater.

Donnerstag, den 25. Mai

Königliches Hoftheater.

(Königl.)

Die Operette. Große Oper in

5½ Akten. Nach dem französischen des

Scribe hat bearbeitet. Musik von Gioacchino Rossini. Aufführung ½ 7 Uhr. Ende

10 Uhr.

Freitag: Schloss.

Sonnabend: Telt. Große Oper in

vier Akten. Musik von Rossini.

Freitag: Der Falstaff.

Sonnabend: Der Falstaff. Die

malischen Blümchen in vier Akten von

Ulfilas. (Erstes Konzerturtheater)

Wiederholung am 26. Mai 1893.

Freitag: Die Braut von Messina.

Sonnabend: Der Falstaff. Die

malischen Blümchen in vier Akten von

Ulfilas. (Zweites Konzerturtheater)

Wiederholung am 27. Mai 1893.

Freitag: Die Braut von Messina.

Sonnabend: Der Falstaff. Die

malischen Blümchen in vier Akten von

Ulfilas. (Drittes Konzerturtheater)

Wiederholung am 28. Mai 1893.

Freitag: Die Braut von Messina.

Sonnabend: Der Falstaff. Die

malischen Blümchen in vier Akten von

Ulfilas. (Viertes Konzerturtheater)

Wiederholung am 29. Mai 1893.

Freitag: Die Braut von Messina.

Sonnabend: Der Falstaff. Die

malischen Blümchen in vier Akten von

Ulfilas. (Fünftes Konzerturtheater)

Wiederholung am 30. Mai 1893.

Freitag: Die Braut von Messina.

Sonnabend: Der Falstaff. Die

malischen Blümchen in vier Akten von

Ulfilas. (Sechstes Konzerturtheater)

Wiederholung am 31. Mai 1893.

Freitag: Die Braut von Messina.

Sonnabend: Der Falstaff. Die

malischen Blümchen in vier Akten von

Erste Beilage zu N° 117 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 24. Mai 1893, abends.

Ereunungen, Verschungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung had erneut worden: Ernst Siegmar Pothe, junger Postbeamter, als Postbeamter im Dienst des Kaiserl. Oberpostdirektors zu Dresden; Ernst Wilhelm Kürsch, Schauspieler, junger Postbeamter, als Postagent in Schlesien und Vorarlberg bei Innsbruck; Johann Alexander Peeterboom, Oberförster, junger Postbeamter, als Postagent in Grauna bei Kamenz.

Dresdner Nachrichten

vom 24. Mai.

• Pfingstfahrt auf den vier Staatsbahnhöfen in Dresden 1893. Die Erwartungen, welche von Jahr zu Jahr Tausenden beim Herannahen des Pfingstfestes mit seinen weitgehenden Fahrveranstaltungen bezüglich der Weiterung zu hogen pflegen, sind auch in diesem Jahr in vollen Umfang erfüllt worden; eine in den frühesten Monaten der beiden Feiertage vorbereitete Prüfung des Horizontes vermochte die Reiseleute nur vorübergehend etwas einzuschätzen. Unter Zugrundeziehung der vorjährigen gemachten Erfahrungen hatte die Staatsbahndirektion die nötige Anstrengung getroffen, um dem auf den Dresdner Bahnhöfen zu erwartenden Wogenanflug mit Sicherheit zu begegnen, und war freudig gewesen, mit welcher Ausbeute, Unschärfe, ja Verunsicherung die Betriebsbeamten und Arbeiter ihres Tageswerts trotz aller Ungläubigkeit der betrieblichen Anlagen durchzuhalten dachten waren, wird dieses wichtigen Ereignis des Eisenbahntages eine baldige Befestigung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überaupt in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden. In sämtlichen Zügen waren 10 892 Personenwagen eingesetzt, hieron 4342 aus der Chemnitzer, 4025 auf der Bödenbacher Linie, die übrigen dem Verbindungsbahnhofe dienen. Zu einigen Stunden des Tages, namentlich am zweiten Feiertag von 7/8 Uhr nachmittags an, wo in wenigen Stunden bis 4/5 Uhr nichts nicht weniger denn 58 zum Teil ungewöhnlich lange Züge die ermüdeten Ausflügler herandrängten und vorbescherten, waren die Personen - berücksichtigt man nur, daß deren Verbindungsfahrt fast ohne Ausnahme von den ein- und ausfahrenden Zügen und Waggons zu beiden Seiten durchfahren wird - jeweils in geradezu beeindruckender Weise von Tausenden unangenehm überfüllt. Die billigen Regiosonderräume haben die gewohnte Angehörenlichkeit ausgeübt. Aus dem Vogtland und Erzgebirge kamen mit 7 dreigleisigen am ersten Feiertag jähr. 1103 Teilnehmer der II. und 4568 der III. Wagenklasse zusammen 5671. Das Verkehr wird hierdurch ein wenig überschritten. Seit 1884 haben zusammen 51 008 Personen diese billigen Züge nach Dresden benutzt, die höchste Zahl mit 5941 steht auf das Jahr 1886. In diesem Jahre sollte Hof 22, Plauen i. S. mit Anschluß 775, Weiß 132, Heroldsgruen 73, Neusalza 62, Reichenbach 274, Reichenau 28, Zwönitz mit Anschluß 1172, Werda 243, Weissen 110, Glashütte 52, St. Egidien 40, Hohenstein 128, Chemnitz 1943, Naumburg 40, Brandenburg 68, Riedersdorf 6 Teilnehmer. Von Plauen, Zwönitz, Chemnitz ist die Beteiligung gegen früher gestiegen. Von Leipzig kamen am Pfingstmontag 3 Sonderfahrten 2539 Personen (310 der II., 2188 der III. Klasse und 4 resp. 37 aus Wagen) gegen 2687 im Vorjahr; aus der Lauterjüchener 2 Sonderfahrten noch Dresden (-192), Reichenberg hatte 282, Kratzau 20, Gräfenthal 10, Görlitz 430, Reichenbach 20, Jatzau 359, Zobau 77 Fahrten verkauft. Nach Berlin fuhren am Pfingstmontag 27 der II., 476 der III. Klasse, nach Hamburg 5 resp. 37, nach Riel 1 resp. 4, nach Heidelberg 5 resp. 9, zusammen 634 Personen; am Pfingstmontag nach Berlin 27 resp. 389, zusammen 416 oder insgesamt nach Berlin und darüber hinaus 1050 Reisende. Gewaltig war der Anfang von Berlin nach Dresden und der Sächsischen Schweiz. Am Sonnabend und Sonntag kamen an Stelle der 4 Schnellzüge deren 8 mit je 2 Maschinen und die Sonderfahrten waren ebenfalls zu stark belegt, daß an Stelle der 2 deren 4 kamen mit zusammen 3080 Passagieren (1892 deren 2905, 1891 deren 2828). 532 benutzten die II., 2548 die III. Klasse, 182 resp. 1025 segten die Fahrt von Dresden aus fort, 352 resp. 1523 verblieben in Dresden. - Die sehr in Aufnahme gekommenen Rundfahrten Dresden-Mügeln-Görlitz-Kipsdorf-Hainsberg-Dresden fanden gegen 528 im Vorjahr dieses Mal 616 Abnehmer, hierunter 94 der II. Wagenklasse. - Zusammensetzung Fahrzeuge: hier wurden 172 Stück gegen 34592 M. Großabgenommen, im Vorjahr 642 Stück gegen 28 125 M. Da der Rückzug nach dem Süden waren die Befestigungen vorwiegend. Was nun ähnlich die Ergebnisse betrifft, so ist es zunächst erstaunlich, welchen zu können, daß die Passagiere auf dem böhmischen Bahnhofe das Vorjahr um 9229 M. übertrafen. Die beiden erreichten dieses Mal die Höhe von 130 319 M., zu welchen noch 34 593 M. aus dem Erzb. für passagierseitige Fahrdienstleistungen hinzukommen. - In gleicher Weise hat der Verlauf der Fahrtarten eine Steigerung erfahren, denn es wurden im ganzen an den sechs Verkaufsstellen 63 862 Fahrtarten über, die Rückzugsfahrten doppelt gerechnet, 111 645 Stück abgesetzt, gegen 92 329 Stück im Jahre 1892. Hierunter befanden sich 16 079 Stück einschließlich Rückzugsfahrten. Der häufigste Abzug fand am Pfingstmontag statt (30 108 Stück), ebenso am Pfingstmontag (28 004 Stück). Das Übergangsstationen Mügeln bei Pirna für die Linie Görlitz-Altenberg und Hainsberg für die Linie Hainsberg-Kipsdorf konnten zu den bestagten ebenfalls Tausende zu. Auf der ersten wußte man zu Sonderfahrten seine Aussicht nehmen und die fahrplännischen Züge auf 40 bis 50 Achsen verstärken. In Hainsberg erreichte die Zahl der kommenden und gehenden Sonderfahrten an den beiden Feiertagen 14. Es war dies keine leichte Aufgabe, das Publikum stürmte häufig die nach im Gang befindlichen Wagen, es sind jedoch Unfälle vielfach vorgekommen. Der Leipziger Bahnhof vermag ebenfalls auf eine außergewöhnliche Tätigkeit zurückzublicken, welche in Anbetracht der besiedelten Personenzüge doppelte Anerkennung verdient. Sonderfahrten 71 innerhalb der 4 Tage aber 8 mehr als im Jahre 1892; Fahrtarten wurden

verkauf: 9931 Stück einschließlich, 22 186 Rückfahrten, zusammen 32 117 gegen 28 333 im Vorjahr. Auch die Einnahmen sind gestiegen von 46 216 M. im Vorjahr auf 50 528 M. in diesem Jahr, das ist mehr 4312 M. Der Schlesische Bahnhof hat ebenfalls eine Zunahme des Verkehrs erfahren. Es wurden 18 603 Fahrtarten abgesetzt, gegen 17 653 Stück im Vorjahr und hierdurch 39 440 M. 60 M. Gewinneinnahme erzielt oder mehr 3380 M. 35 M. Auf diesem Bahnhof wurden am Sonnabend 1903 Rückfahrten entnommen, am Sonntag 5447, am Montag 2275, am Dienstag 2958 Stück. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof benutzte man am ersten Feiertag 4, am zweiten 10 Sonderfahrten, die finanziellen Ergebnisse standen am Schluss unseres Blattes noch nicht fest.

• Vom 1. Juni d. J. lädt die Great-Eastern-Gebahn einer Schnellkompanie zwischen Hamburg und dem neuangelegten Hafen Hoek van Holland täglich in beiden Richtungen (auch Sonntag) einführen. Dieser an der Küste der Maas gelegene Hafen ist durch eine neue Bahnlinie mit Rotterdam und Amsterdam verbunden. Hierdurch wird den Reisenden die Anfahrt von Rotterdam bis zur Mündung der Maas und umgekehrt erspart. In Verbindung mit diesen Tempo verlaufen Expresszüge nach und von Hoek van Holland über die Linien der Holländischen Eisenbahngesellschaft, und zwar von und nach Köln über Utrecht-Nijmegen-Geldern-Amsterdam, und von und nach Berlin und Hannover. Von Dresden aus besteht eine günstige direkte Anschlußverbindung nach dem damaligen Fahrplan nicht.

• „Unsere Vorposten“ nennt sich eine Zeitung, welche die Dresden-Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schuhvereins aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• „Unsere Vorposten“ nennt sich eine Zeitung, welche die Dresden-Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schuhvereins aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

Nachrichten aus den Landesteilen.

• Leipzig, 23. Mai. Gleichzeitig der demnächst hier stattfindende Feier des 450jährigen Bestehens der Schützengesellschaft wird auch die dauernde Gewerbeausstellung, welche an sich als schenkwert und reizvoll bekannt ist, durch Fortführung von Weihnachtsveranstaltungen in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt werden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21. Mai 62, Montag, 22. Mai 45, Dienstag, 23. Mai 40, zusammen 178 Sonderfahrten, so daß überall in den vier Tagen achtundhundertvierzig Züge der Personenbeförderung geboten haben. Von den Sonderfahrten fallen allein 73 an die Bodenbacher Linie, auf die Chemnitzer 66 Stück, da übrigen haben die Nachbarbahnhöfe berührt resp. sind nach und von Leipzig und Berlin durchgereist worden.

• Pirna, 23. Mai. Im Hotel zum Schwarzen Adler hielt heute unter dem Vorzeige des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Krieg. Dreden der Gesamtverein der Gelehrten aus Anlaß von dessen Hauptversammlung das erste Jahr eine große Befolbung der immer mächtiger zu Tage tretenden Umgrenzung der hiesigen Bahnhöfe von Herzen gönnen müssen. Über den Verlehr auf den einzelnen Bahnhöfen ist folgendes zu berichten: Auf dem böhmischen Bahnhofe, dem Hauptbahnhof der Neustadt, hatte man vom Sonnabend bis mit Dienstag 173 Sonderfahrten neben den täglichen fahrplännischen Personenzügen (163) vorgelegt und reiste davon in Betrieb gelegt: Sonnabend, 20. Mai 31, Sonntag, 21

Gewinne 5.^{ter} Klasse 123.^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 23. Mai 1893.

(Rückseit' verdeckt.)

Nr.	Sort.	Satznummer.	Nr.	Sort.	Satznummer.
28566	15 000	bei Herrn C. G. Wiede, Wöhle b. Pöschappel, und Herrn H. D. Lüthgen, Burgstädt.	46064	3000	bei Herrn E. Seeger, Hohenstein, und Herrn Herm. Küller, Hohenstein.
94118	5000	• • • Mag Roth, Dresden.	46151	3000	• • • S. Hirsch, Bulles, Anhalt.
926	3000	• • • Julius Gerde, Dresden.	46099	3000	• • • G. H. Richter, Reichenbach.
1141	5000	• • • Alexander Hölzl, Dresden.	46148	3000	• • • Thob. E. Richter, Chemnitz.
2202	3000	• • • Herrn Höller u. Kürken, Leipzig.	50043	3000	• • • Georg Blaumühle, Leipzig.
2644	3000	• • • Herrn E. G. Stauden, Leipzig.	50913	3000	• • • G. Höller, Chemnitz.
3388	3000	• • • August Haase, Leipzig.	51171	3000	• • • G. J. Höller, Leipzig.
3450	3000	• • • Robert Höller, Leipzig-Radeburg.	52006	3000	• • • Heinrich Peter, Leipzig.
4191	3000	• • • Otto Höller, Chemnitz.	53598	3000	• • • G. E. Höller, Börberg.
7415	3000	• • • Alexander Höller, Dresden.	54456	3000	• • • Oswald Höller, Leipzig.
7750	3000	• • • Herren Dominicus u. Henze, Werbau.	54750	3000	• • • G. W. Kübler, Wilsdrusenhorst.
11688	3000	• • • Herrn C. H. Koff, Dresden.	54821	3000	• • • Franz Ohne, Leipzig.
17640	3000	• • • G. H. Kübler, Leipzig.	57458	3000	• • • Carl Gottschalk, Zwickau.
13521	3000	• • • Mag. O. Kühl, Leipzig.	57642	3000	• • • Bruno Jacob, Chemnitz.
17176	3000	• • • Brüder Götsch, Borsigau.	60681	3000	• • • G. W. Kübler, Dohna.
17986	3000	• • • Oskar Götsch, Leipzig.	61905	3000	• • • Robert Höller, Dresden.
18081	3000	• • • G. H. Kübler, Leipzig.	63430	3000	• • • Arthur Preuss, Chemnitz.
18617	3000	• • • Erich Küsse, Chemnitz.	66641	3000	• • • Koch Zimmermann, Schleife bei Solingen.
20455	3000	• • • Louis Kümmel, Propsteihall Elsterien.	75893	3000	• • • R. R. Kübler, Gerschenhain.
20746	3000	• • • Oscar Küller, Leipzig.	81454	3000	• • • Willi. Kühl, Großsäben, Anhalt.
2253	3000	• • • Wilhelm Künzler, Chemnitz.	82205	3000	• • • Theodor Küntze, Leipzig.
24617	3000	• • • W. K. Küntze, Werbau.	83188	3000	• • • G. H. Küller, Comp., Borna.
28827	3000	• • • Oscar Kümmel, Börberg.	83374	3000	• • • G. H. Küller, Comp., Borna.
29773	3000	• • • Emil Kummel, Leipzig.	84095	3000	• • • Theodor Küntze, Borna.
28781	3000	• • • George Küwer, Leipzig.	85220	3000	• • • Theodor Küntze, Borna.
35713	3000	• • • Filippus Küller, Leipzig.	86881	3000	• • • Theodor Küntze, Borna.
39807	3000	• • • J. K. Kullmann, Borsigau, und Herrn G. Schubert, Gerschnigkau.	86923	3000	• • • Mag. Schnitter, Leipzig-Görlitz.
40864	3010	• • • Gust. Küntze, Dresden.	86942	3000	• • • Emil Sieverg, Mittweida.
42711	3000	• • • Oscar Küller, Leipzig.	86473	3000	• • • Marius Küntze, Leipzig.
43251	3000	• • • Carl Kühl, Leipzig.	86672	3000	• • • G. H. Küller, Chemnitz, und Herrn Traug. Küller, Chemnitz.
44908	3000	• • • Herren C. B. Küller, Comp., Borna.			

Gewinne à 1000 Mark.

St. 3123	4855	7806	10156	11781	13163	15328	17395
19789	20713	21673	25742	25474	26093	26232	26232
33765	839	0	37421	42617	42943	43768	44574
51567	85638	85647	85648	85649	85650	85651	85651
68336	85653	85654	85655	85656	85657	85658	85658
88736	85652	85653	85654	85655	85656	85657	85657

Gewinne à 500 Mark.

Nr. 1492	4261	4676	6213	6632	9134	9794	11203
12701	14302	14404	14905	18119	21808	22084	23196
25785	25787	27111	30485	32243	35607	37891	38177
3936	41526	4177	41947	42135	42629	45687	48901
41074	54251	54644	55595	56984	57667	58177	59594
68385	68386	68387	71112	72029	72813	79891	79627
83053	84005	84006	84007	84008	84009	84010	84011

Gewinne à 300 Mark.

St. 47	3167	4339	45	4593	5791	7947	11203
12883	13262	13753	13754	17078	17169	19328	21588
24204	24797	25255	25569	25884	26036	26101	27600
27987	28903	28945	29299	29348	30304	30391	30397
33821	33491	35135	36364	36728	36918	37264	40144
42010	42040	42255	43797	44566	45024	46193	46747
49190	49353	49797	60949	61914	62744	63003	63396
66236	58815	68164	68482	68684	68984	69289	69633
68393	68392	69404	70653	70739	71458	75054	75054
73072	73771	74104	76812	77018	77336	78315	78315
81991	81811	83524	83654	87331	87670	89109	89258
92298	92320	94621	95054	96029	96229	97258	97318

Gewinne à 260 Mark.

St. 24	140	48	238	33	36	500	51
■	869	975					
1008	15	161	204	318	32	46	51
127	287	80	919	919	919	919	919
2057	151	251	312	32	39	434	50
3188	328	345	436	45	46	56	57
4047	47	106	129	39	408	57	554
4911	58	113	234	73	74	87	87
7012	49	133	235	97	97	95	95
782	83	84	97	94	94	94	94
8067	49	137	240	45	46	83	83
9024	161	261	318	26	35	408	524
10012	36	97	102	81	47	265	323
11008	85	86	148	739	320	80	427
12003	102	35	76	369	32	426	52
13175	85	218	27	31	421	94	531
14704	42	63	73	87	145	92	223
15131	49	66	96	98	278	397	450
16087	149	73	217	37	338	507	507
17063	165	78	241	56	75	401	525
18100	105	78	84	309	312	445	55
19202	28	97	109	70	285	312	312
20072	146	55	204	79	317	37	37
21012	44	99	1				

Dresdner Börse, 24. Mai 1893.

